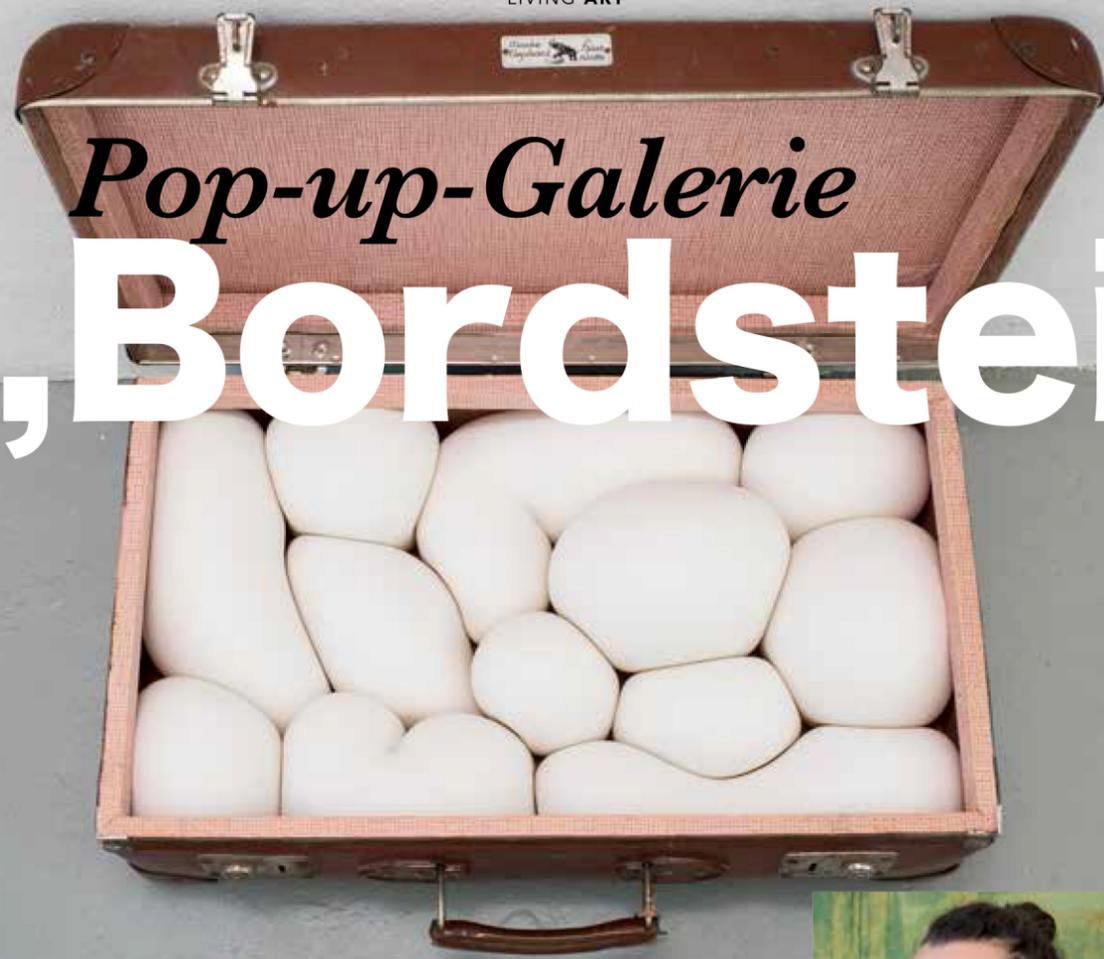


Pop-up-Galerie „Bordstein schwalbe“



Beate Gatschelhofer
(Künstlerin)

IM HERZEN DER GRAZER ALTSTADT LIEGT DIE „BORDSTEINSCHWALBE“, EIN AUSSTELLUNGSRAUM FÜR JUNGE TALENTE. DORT KURATIERT SEIT HERBST 2017 KEYVAN PAYDAR UNTER DEM MOTTO „FÜLL DIE LÜCK“, ZUM BEISPIEL BEATE GATSCHELHOFERS KERAMIK.

Text: Lukas Wogrolly

Keyvan Paydar ist gebürtiger Iraner und Halbsteirer. Er lebt seit 2012 in Österreich und wurde 2015 freischaffender Künstler in den Bereichen Film, Performance und Neue Musik. Derzeit gehört er dem Künstlerkollektiv „schaumbad – Freies Atelierhaus Graz“ an. In einem kleinen Ausstellungsraum, genannt „Bordsteinschwalbe“, in der Schmiedgasse 13, eröffnete er im November 2016 seine erste eigene Ausstellung mit dem Titel „Warmer Atemhauch“. Finanziert durch ein Stipendium, damals noch vergeben von der Kultur Service Gesellschaft des Landes Steiermark (KSG), im Rahmen seiner Diplomarbeit in der Meisterklasse für keramische Formgebung an der Ortweinschule.

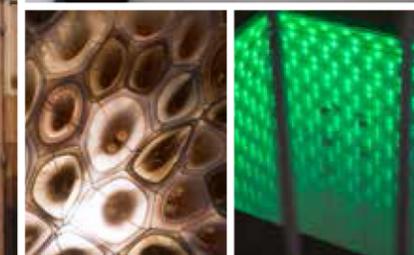
Seit September 2017 ist Paydar Kurator sämtlicher in der Pop-up-Galerie „Bordsteinschwalbe“ stattfindender Events. Unter dem Motto „Füll die Lück“ stellen junge zeitgenössische Künstler dort

jeweils drei Wochen lang aus. Denn zentrales Element der Galerie ist ein 3,20 m tiefes Loch im Boden der Ausstellungsfläche, wo früher eine Wendeltreppe in den Keller führte. Diese Lücke wird bei jeder Präsentation anders „bespielt“. Initiatorin der Veranstaltungsreihe und Raungeberin im wahrsten Sinne des Wortes ist Tatjana Petrovic, Obfrau des Vereins „Cuntra“ und zugleich auch die Eigentümerin der Bordsteinschwalbe. Mitunterstützt wurde „Füll die Lück“ von der Stadt Graz durch eine extra Förderung. Schon zu Gast bei den monatlich stattfindenden Events waren

Fotos: Valerie Maltseva (5), Peter Oswald, Verena Lepuschitz; Living Culture

„Bordstein schwalbe“

Füll die Lück



Living Culture Chefredakteur Lukas Wogrolly mit dem bildenden Künstler und Musiker Keyvan Paydar

etwa Lisa Reiter, Stefan Krische, Nadine Gallaun und Markus Sworcik.

Im Juni/Juli 2018 stellte Beate Gatschelhofer „Versuche zu finden“ aus. Ausgehend von einem von ihr selbst verfassten Gedicht platzierte sie drei geöffnete Koffer im Ausstellungsraum am Boden. Während der innere und äußere Koffer mit gegossenen Porzellanobjekten gefüllt waren und einander sehr ähnelten, schwebten selbige gegossene Porzellanobjekte auf einer Glasfläche direkt über dem zweiten, mittleren Koffer. Im geöffneten Koffer selbst waren projizierte

Dias zu sehen. Sie zeigten Porzellanobjekte im öffentlichen Raum, ähnlich denen in den Koffern. Das Verteilen der Objekte an Orten geschah während des Reisens. Ein Gitter trennte diesen besonderen mittleren Koffer vom restlichen Ausstellungsraum. Zudem stand er auf der vorübergehend zugebauten Lücke.

Alle Ausstellungen in der Bordsteinschwalbe, so auch „Versuche zu finden“, haben gemeinsam, dass die Lücke als Metapher für Zwischenträume im Vordergrund steht – und zwar sowohl räumlich, als auch zeitlich. Eine weitere

Besonderheit ist, dass Künstler als Kuratoren auftreten nach dem Motto „von Kollegen kann man untereinander viel lernen“. Die Bordsteinschwalbe liegt inmitten von Coffeeshops, Modegeschäften und Restaurants in der Fußgängerzone Schmiedgasse im Herzen von Graz. Momentan läuft bis 3. Oktober „SICHTLICH“ von Mira Klug.

BORDSTEINSCHWALBE

Schmiedgasse 13, 8010 Graz
T 0660 2930833

Öffnungszeiten:
Fr 15.00 –18.00, Sa 14.00 –17.00

keyvanpaydar@yahoo.com
www.facebook.com/bordsteinschwalbegraz
www.keyvanpaydar.com/fdl.html
www.cuntra.net/ausstellungsraum
http://beategatschelhofer.com

Der Living Art-Thementeil wird vom Land Steiermark – Abteilung 9 Kultur, Europa, Außenbeziehungen unterstützt.